

Indiana Tribune.

Veranstaltet von der **Statenberg Co.**

Indianapolis, Ind.

George C. Hubert Präsident.

Geschäftslocal:

No. 31 Süd Delaware Straße.
TELEPHONE 269.

Entered at the Post Office of Indianapolis as second class matter.

Unser Civildienst.

Die Administration hat nun endlich den Congress zu dem Bewusstsein gebracht, daß er hauptsächlich dazu da ist, Bewilligungen zu machen und Compagnie-Reden für Roosevelt zu halten.

Ein einziger sachlicher Bericht aber stempelt die Roosevelt-Oben zu Gassenhauern. Dienstag wurde dem Hause auf einen beziehungsweise Beschluß ein Bericht der Civildienst-Belehrde, in welchem angegeben wird, wie oft die Regeln der Behörde in den letzten 20 Jahren suspendiert waren, vorgelegt.

Der Bericht zeigt klar und deutlich, daß Präsident Roosevelt sich den Teufel was aus Regeln oder Gesetzen macht, wenn es gilt, gewisse Ziele zu erreichen. Die Gefahr liegt nahe, daß der unheimliche Bericht in irgend einem dunklen Winkel des Haus-Archivs verschwinden wird, um sich anderen unbequemen Aufschlüssen anzufügen, aber niemals debattiert werden wird.

Der Bericht über die Abweichungen von den Civildienstregeln — März 1885 bis März 1904 — zeigt:

Präsident Harrison unterließ die Anwendung der Civildienstregeln im Postdienst im Jahre 1889, indem 1982 Beamtenstellungen verändert wurden.

Präsident McKinley erließ am 20. Januar 1899 einen Specialbefehl zur permanenten Anstellung von 1,456 temporären Beamten im Marine-Departement.

Im Mai 1900 autorisierte Präsident McKinley die Ernennung von 25 Marinesoldaten in die classifizierte Liste.

Mit Umgehung der Civildienstregeln wurde von McKinley der jetzt berüchtigt gewordene James M. Tynner als Hilfs-Generalanwalt im Postdepartement, dessen Clerk Barrett und Pinchot im Forstdepartement in den classifizierten Dienst eingereiht.

Die Umgehung der Civildienstregeln bei Besetzung von Stellen in der Marine durch McKinley war durch die Kriegslage völlig berechtigt. Die Anstellung Tynners ohne Civildienstprüfung war unentschuldigbar, aber erscheint doch gemildert, wenn man beachtet, mit welcher Geringschätzung Präsident Roosevelt die Dienstregeln bei Seite setzte, wenn es galt Stellen für politische Günstlinge zu beschaffen.

Am 11. Februar 1903 ließ Präsident Roosevelt 33 Clerks in den Marine-Stationen ohne die vorgeschriebene Prüfung classifizieren.

Er ernannte 33 Clerks im classifizierten Dienst ohne die vorgeschriebene Prüfung. Er ernannte ferner, ohne sich an die Vorschriften der Civildienst-Belehrde zu halten, d. h. ohne jede Prüfung einen Arzt für die Indianer Reservation in Arizona, mehrere Clerks im Kriegs-, Schatz- und Postamt und im Signaldienst. Er ernannte ebenfalls im krassesten Widerspruch zu den Dienstregeln einen Anwalt zum classifizierten Beamten der zwischenstaatlichen Handels-Commission.

Elf Beamte wurden von ihm wieder angestellt ohne Rücksicht auf die Altersgrenze. Den Bericht völlig zu bringen würde ermüden, wir wollen uns daher damit begnügen, daß daraus hervorgeht, daß wenn Präsident Roosevelt jemanden für ein Postfach ausersuchen hatte, die gesetzlichen Bedingungen, unter denen die Stellen allein vergeben werden sollten, ganz einfach bei Seite geschoben wurden. Auch der Briefmarken-Agent John B. Green, von dem man in der Postamts-Untersuchung hörte, wurde auf Befehl von Roosevelt dem classifizierten Dienst ohne Prüfung eingereiht.

Diese Willkür, mit der er seine politischen Gesellen zum Trost in fette Pöschchen setzte, auf welche zahlreiche verdiente Männer, die alle vorgeschriebenen Prüfungen bestanden hatten, Anwartschaft hatten, krönte er durch die frivole Ernennung des Arztes Leonard Wood zum General-Major. Wie schwer die Interessen des Landes durch die Besetzung von wichtigen Ämtern durch unqualifizierte Favoriten leiden, ist dem Haupt der Nation ganz

schnuppe. Wiederwahl um jeden Preis ist seine Parole. Keine seiner ungesetzlichen Ernennungen kann er entschuldigen. Das Land war im tiefsten Frieden, während der Krieg mit Spanien für die meisten Ernennungen, die Präsident McKinley gegen die Civildienstregeln machte, einen ausreichenden Grund bot.

Corruption im Dienst wird durch solche willkürliche Verletzung der Dienstregeln von höchster Stelle selbst gezögert und gezogen.

Ob sich die „Municipal Ownership“ in Chicago als segensreich bewähren wird, hängt hauptsächlich von der Fähigkeit des neuen Stadtraths ab. Das ganze Land wird den Verlauf der Dinge in Chicago mit Spannung verfolgen, denn jedes Gemeinwesen ist darin interessiert.

Als Zeichen, daß es mit der Herrschaft der in England am Ruder befindlichen Minister-Partei zu Ende geht, kann angesehen werden, daß die englische Presse anfängt, Abrechnung mit der Partei zu halten und den Saldo ihrer Leistungen zu ziehen.

Ein angelegentliches Londoner Blatt stellt folgende Rechnung auf: „Seitdem die Unionisten-Partei im Januar 1895 zur Macht gelangte, hat sie das Land in mindestens 14 Kriege und militärische Expeditionen verwickelt. Das ist ein schrecklicher Record, auf den ein Reich von Wilden stolz sein könnte, aber einem Königreich, das unter den Mächten für Friede, Freiheit und Gerechtigkeit eintreten will, zur tiefen Schmach gereicht.“

Die Kosten dieser Kriege und Expeditionen in den neun Jahren der Unionisten-Herrschaft berechnet das Blatt nach offiziellen Ziffern auf rund 250 Millionen Pfund Sterling, oder etwa \$1,250,000,000. Die laufenden Ausgaben der Regierung für Armee, Marine und Befestigungszwecke sind in derselben Zeit auf 400 Millionen Pfund, oder \$2,000,000,000 gestiegen.

Im Jahre 1895 war die Nationalschuld auf 635 Millionen Pfund gestiegen. Anfangs des Jahres 1904 betrug sie 798 Millionen Pfund, war also um etwa \$515,000,000 gestiegen.

Echt englisch ist es, daß in der Aufstellung von dem grauenhaften Verlust an Menschenleben, dem Schmerz und dem Elend, das die Unionisten-Partei über die Nation gebracht hat, auch nicht ein Wort gesagt wird. Dem hat der englische Krämmergeist bekanntlich noch nie ein Conto eröffnet. Der Goldpunkt ist der einzige Wunde Fled John Bull's. An dem hat ihn die herrschende Partei empfindlich getroffen, und dies wird sie stützen. Alles Andere ist Nebensache.

Die Finanzlage Englands hat sich allerdings in Folge der aggressiven auswärtigen Politik der herrschenden Partei ungemein ungünstig gestaltet. Die Staatseinkünfte für das mit dem 31. März abschließende Geschäftsjahr zeigen eine Abnahme von \$49,936,405 gegen das Vorjahr. Der Ausfall vertieft sich auf die Einkommensteuer mit 40 Mill., Zölle \$2,984,160, Stempelmarken \$3,500,000, Erbschaftsteuern \$4,494,750, Accise \$2,431,900, Vermischtes \$1,112,975. Die Einnahmen haben zugenommen im Postamt um \$3,500,000, Haussteuern \$500,000 und Vermischtes \$497,380.

In Verbindung mit dieser Abnahme kommen die Zeitungen zu dem Schlusse, daß das Defizit sich auf ungefähr 20 Millionen, wenn Transvaal die ihm geborgenen Gelder zurückzahlt, belaufen wird.

Rauht die BONANZA.

Bauerlaubnischeine. — John Chislett, 2-stöckiges Wohnhaus, 27., nahe Illinois Str., \$2,464. — W. G. Schneider, 2-stöckiges doppeltes Wohnhaus, Central Ave. und 24. Str., \$2,500. — C. E. Hollingsworth, hölzernes Wohnhaus, Park Ave., nahe 25. Str., \$1,500. — John Koch, Prospect, nahe Olive Str., Reparaturen, \$2,775. — E. A. Hamilton, 22 Summit Str., hölzernes Wohnhaus, \$1,295. — J. W. und M. L. Collins, Capitol, nahe 32. Str., 2-stöckiges Wohnhaus, \$1,800. — Frank P. Scherer, 813 Coffey, 2-stöckiges Wohnhaus, \$1,400. — Highland Golf Club, Myer's Park, hölzernes Clubhaus, \$800. — J. Lilly, 1502 N. Meridian Str., zwei Verandas, \$2,565.

Home Laundry. — Familien-Wäsche. Prompte Ablieferung. Phone 9623.

Aus den Gerichtshöfen

Schwerwiegendes Zeugnis gegen Walker Brown.

Ex-Cassirer W. L. Collins erhob dasselbe.

In dem Prozesse des Walker Brown, welcher angeklagt ist, den Ruin der Indiana National-Bank von Elkhart mit herbeigeführt zu haben, berrät gestern als letzter Belastungszeuge der ehemalige Cassirer der Bank W. L. Collins den Zeugenstand.

Derselbe wies an der Hand von Checks, Notizen und den Bankbüchern nach, daß Brown, indem er ununterbrochen nicht nur für seine Geschäfts-Unternehmungen, sondern auch für sich selbst von der Bank große Summen lieh, so daß er resp. seine von ihm geleiteten Firmen der Bank über \$200,000 schuldeten. Er wußte ganz genau um den Stand der Bank-Geschäfte und in zwei der vor dem öffentlichen Zusammenbruch der Bank abgehaltenen nächtlichen Versammlungen entnahm er der Cassette, in welcher sich die Notizen befanden, eine ganze Anzahl, für welche er gut gefügt hatte.

Heute wurde mit dem Verhör der Zeugen für die Verteidigung begonnen. Von lästigen Ehefesseln befreit.

In der Mühle des Scheidungsmüllers Allen wurde gestern viel schmutzige Familienwäsche gewaschen. Das Resultat war, daß folgende auf dem Meere der Ehe geschiedenen Personen von lästigen Ehefesseln befreit wurden.

Sabina Hanson von Lawrence Hanson; er ist Polizist und hatte seine Frau nach Scheidung verlagert, indem er sie der Trunkenheit und des gewaltthätigen Benehmens beschuldigte. Sie hatte den Speiß umgedreht und eine Gegentlage eingereicht, in welcher sie ihn des brutalen Benehmens und der Trunkenheit anklagte. Sie konnte nachweisen, daß Hanson mehrere Male von der Siderheitsbehörde wegen Trunkenheit und Pflichtvernachlässigung bestraft worden war. In Folge dessen wurde ihr die Scheidung bewilligt.

Pearl L. Swineford von Harry J. Swineford; Lottie Stanley von Clinton W. Stanley; sie darf ihren Mädchennamen Chambers wieder führen; Lottie McCoy von Wm. McCoy; Mary L. Waddington von James D. Waddington; Alma Ennis von Stanley Ennis; der Klägerin wurden \$300 Alimente bewilligt.

Schadenersatz wegen ungerechtfertigter Verhaftung verlangt.

Charles Parker hat Charles E. Haugen auf \$1000 Schadenersatz verlagert. Derselbe hatte vor einigen Monaten in Bomen's Leihstall ein Pferd und Buggy geliehen. Er brachte dasselbe am Abend zurück. Am nächsten Morgen vermißte er sein Portemonnaie und er kehrte nach dem Buggy nicht gefunden worden, worauf er Parker, welcher bei Bomen als Stallknecht angestellt ist, des Diebstahls beschuldigte. Er ließ ihn unter dieser Anklage verhaften; im Polizeigericht wurde Parker jedoch freigesprochen. Daher die Klage.

Eine Versicherungsgesellschaft verklagt.

Emma B. Hottell reichte eine auf Zahlung von \$1500 lautende Klage gegen die „Old Wayne Mutual Life Ass'n.“ ein. Sie hatte im März 1887 das Leben ihrer Mutter, Margarette Gehlhoff, bei der Vereinigung für \$1000 versichert. Dieselbe starb vor etwa einem Jahre und bis jetzt ist es der Klägerin noch nicht möglich gewesen, die Versicherungssumme zu erhalten.

Klage gegen einen Hauswirth.

Ferdinand Kruger hat seinen Hauswirth Wm. L. Higgins auf Schadenersatz von \$2000 verlagert. Er hat eine Wohnung in dessen Apartementhaus, No. 130 Ost St. Joe Straße, inne. Vor einigen Monaten war seine Frau in dem Hause die Treppe hinuntergestürzt und hatte sich derartige Verletzungen zugezogen, daß sie seitdem nicht im Stande gewesen ist, ihren häuslichen Pflichten nachzukommen. Kläger behauptet, daß die Beschaffenheit der Treppe Schuld an dem Unfall hat.

Das Lachen verwandelte sich in Weinen.

Vor einigen Tagen wurde Walker Westlake, welcher sich auf der Hochzeits-

reise befand und in einem hiesigen Hotel mit seiner jungen Frau abgeblieben war, unter der Anklage der Berausgabung von werthvollen Checks verhaftet. Eine ähnliche Anklage war auch in Muncie gegen ihn erhoben worden.

Der Fall kam gestern im Polizeigericht zur Verhandlung. Da jedoch die mit den falschen Checks geleimten Personen nicht weiter gerichtlich gegen ihn vorgehen wollten, da ihnen ihr Schaden ersetzt worden war, so entließ der Richter den Angeklagten mit einem suspensiven Urtheile.

Die junge Frau war überglücklich, und sie hoffte natürlich, daß ihre ferneren Honigmonate nicht wieder in solcher rauher Weise gestört wurden.

Allein ihr Glück war nur von kurzer Dauer, denn schon wenige Minuten später wurde ihr Gatte auf Befehl des Richters auf's Neue verhaftet. Vom Polizeichef in Chicago war nämlich ein Schreiben eingelaufen, in welchem derselbe mittheilte, daß er der Ansicht war, daß Westlake derselbe Mann sei, welcher dort im Great Northern Hotel werthvolle Checks passirte und schließlich seine Forderung schuldig blieb und daß er ebenfalls in San Francisco ähnliche Streiche ausführte.

Der Chicagoer Polizeichef ersuchte, Westlake festzuhalten, bis einer seiner Detectives hier eintreffen würde. Sofort nach Empfang dieses Briefes fand die Verhaftung des jungen Gemanes statt und der Richter setzte die Bürgschaft auf \$1000 fest. Da er sie nicht leisten konnte, so mußte er auf's Neue in's Gefängnis zurückwandern. Seine Frau aber zog tiefbetäubt von dannen. Ein Chauffeur bestraft.

Der Chauffeur Carl Fisher, welcher mit seinem Automobil mit Blüheschnelle die Straßen entlang jagte, bekannte sich im Polizeigericht des schnellen Fahrens schuldig und wurde um \$5 und Kosten bestraft.

Der prominenteste Chinese in Trubel.

Moy Kee, wohl der prominenteste und gebildetste Chinese unter den hiesigen schlagkräftigen Söhnen des himmlischen Reiches, wird sich am 14. April unter der Anklage, in seinem Restaurant an der O. Washington Str., eine sog. „Stomataphone“ in Betrieb gehabt zu haben, dextrantworten müssen.

Polizeiliches.

Ein resolutes Fräulein.

Fräulein Susanna Noble, Mitglied der „Charity Organization Society“, nahm gestern höchst eigenhändig die Verhaftung zweier professionellen Bettler vor.

Der Eine war der einbeinige Edward Logan und der Andere der halbblinde John Herron.

Die Gesellschaft geht bekanntlich vor allen Dingen darauf hinaus, den professionellen Bettlerberufen gründlich das Handwerk zu legen.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Die Detectives Hauser und Larsh verhafteten gestern Abend den 22-jährigen Ernst Reed von 811 Elm Straße unter der Anklage, der „Perfection Broom Co.“, deren Office sich No. 604 State Rife Gebäude befindet, etwa \$100 unterschlagen zu haben.

Unabhängiger Turnverein.

Morgen, Freitag, Abend findet ein Tanztänzchen für die Activen und die Mitglieder der Damen-Classe des Unabhängigen Turnvereins statt.

Grundeigentums-Übertragungen.

Timothy Callahan an Deniza Bushong, Lot 81 in Wiley & Martin's Subd. von Outlot 10, westlich vom River, nördlich von Washington Str. \$1,250.

Hiram F. Flowers an Lucy A. Flowers u. A., Theil Lot 6, Grandview Add. östlich von College Avenue, nördlich von 27. Str. \$2000.

August Bucher an Christian J. Emhardt, Lot 79, Dunlap u. A. Subd., Morris Add., nahe East u. Dunlap. \$1

Der Home Bod

ist wie immer an der Spitze, eine Probe wird Sie davon überzeugen. An Samstag heute und die folgenden Tage in allen Wirthschaften. In Flaschen nach allen Stadttheilen abgeliefert. — Telefon 1050.

Zum neuen Leben.

Eine Oestergeichte von Th. Ebner.

„Nun, Herr Huber, frei sind Sie jetzt, und es liegt nur in Ihrer Hand, den Flecken auf der Ehre durch tadelloses Benehmen ganz wegzubringen.“

Wollen Sie mir die Hand drücken geben, daß Sie Alles aufbieten, um wieder ein ehrlicher Mensch zu werden?“

Mit diesen Worten bot der Direktor des Gefängnisses in der Provinzialhauptstadt dem vor ihm stehenden, soeben aus sechsmonatlicher Haft entlassenen Huber die Hand.

Aber es war, als müßte dieser sich zwingen, die Hand zu ergreifen. Stumm und finstern blickte er zu Boden, und nur die trampschaft wogende Brust zeigte, daß in dem Innern des jungen Mannes ein schwerer Aufruhr tobte.

Wer wollte es ihm auch verübeln? 's war eine traurige, leider aber auch ganz alltägliche Geschichte. Karl Huber war braver Leute Kind, ein frischer und aufgeweckter Bursche, und niemals hatte ihm Jemand Böses nachsagen können. Mit großem Erfolge hatte er seine Lehrzeit im Bureau eines Notars durchgemacht, seine Prüfung glänzend bestanden, und als er kurz darnach eine gute Stellung erhielt, da sah er und seine Eltern freudig in die Zukunft.

„Sie waren Beide miteinander in die Schule gegangen, der Karl Huber und des Schmiedensohns Lisbeth.“

Sie war ein klugsauberes, abrettes Mädel, ein Gesicht hatte sie wie Milch und Blut, und ihr Vater — das war ein reicher Mann.

„Der vermacht wenigstens 70,000 Mark“, sagten die Nachbarn, und die mußten's ja wissen.

„S'gibt einmal ein stattlich Paar“, sagten die Leute, und wenn die Zwei selbst auch nicht von der Zukunft redeten — daß sie einst Mann und Frau werden, das galt ihnen als ausgemachte Sache. Gile hatte es ja nicht — sie konnten Beide noch warten, sie waren ja so jung!

Da kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel der schwere Schlag. Dem Vater in der Residenz, bei dem Karl Huber arbeitete, waren eines Tages 1800 Mark abhanden gekommen. Niemand hätte Karl, der selbst Alles aufbot, den Diebstahlschuld zu machen, der Thut für fähig gehalten. Aber ein anonym Brief, der klar und deutlich sagte, daß man da und da in seinem Zimmer das Geld finden werde, wurde durch die Nachforschung bestätigt. Als Dieb wurde Karl Huber verhaftet und verurtheilt.

Das Alles zog nochmals in dieser Stunde an der Seele des Unglücklichen vorbei. Sein Vater war mit Herzeleid in die Grube gefahren, und seine alte Mutter saß einsam und vergrämt daheim.

Unheimlich still war's in dem Zimmer. Mit aufrichtiger Theilnahme blickte der Direktor auf den Unglücklichen.

„Huber“, mahnte er, „Sie sind ein Mann, beginnen Sie ein neues Leben!“

Da lagte Huber gellend auf. „Ein neues Leben!“ rief er. „Herr Direktor, ich hab' einmal Einen gekannt, dem ging's wie mir. Den haben sie auch mit Trostspriichen aus dem Gefängnis entlassen, und dem Manne war's ernst mit seiner Besserung. Die Füsse hat er sich wund gelaufen, damit er wieder ein ehrlicher Kerl werde, an allen Thüren hat er angelockt, und wie sie ihn genug geschmäht und verspottet hatten, und wie ihn der Hunger gar so arg plagte — wissen Sie, was er that in seiner Verzweiflung? Fragen Sie einmal im Zuchthaus die Nummer 7 — die tann's Ihnen genau sagen.“

Den Waldweg hinunter schreitet Karl Huber einsam und allein. Bei nahe die ganze Nacht ist er gewandert, der Heimath zu. Und nun gerade, da hinter den tannenbewachsenen Bergen die Sonne emporsteigt, stand er droben und sah in das Thal zu seinen Füßen. Das warja seine Heimath — dort in jenem Häuschen wohnte seine Mutter. Karl Huber stand da, und mächtig schlug ihm das Herz. Was werden die da branten sagen, wenn er durch die Straßen des Dorfes geht, er, der Dieb, der ehrlose, ausgestoßene Mensch? Soll er fliehen — hinaus in die weite Welt, über's Meer, in das Land, wohin so Mancher geflohen, der daheim Schiffbruch gelitten? Sollte er diesem elenden Leben ein rasches Ende machen?

Er springt empor, walbeimwärts zu eilen — und doch hemmt er plötzlich den Schritt — er steht und lauscht.

Leise erst und dann mächtig anschwelkend tönt's vom Thale herauf. Die zitternden Klänge der Charfreitagsglocken schallen weit hinein in den leuchtenden Morgen. Wie sonniger Himmelsklang liegt's auf Thal und Höhen, lebendig wird's ringsum. Erst ein leises, halb träumendes Zwitschern und Singen, und dann mit einem Male, je höher die Sonne steigt am Firmament, der Vogel schmetternd Chor, der sich feierlich mischt mit dem Klange der Glocken.

Karl Huber horcht auf. Das sind Schritte — das ist — heiliger Gott! Die da vor ihm steht, das ist — er taumelt.

„Lisbeth!“ schreit er — er will auf sie zutreten, aber die Füsse verlagen ihm den Dienst. — Es wird dunkel vor seinen Augen. Er spürt nur Eins,

daß sich eine warme Hand um die seine schließt, er hört nur Eins, eine liebe, traurige Stimme, die ihm Worte der Liebe sagt, die Alles hofft und Alles duldet, und als er endlich emporkieht und hineinblickt in diese treuen Augen, da zieht's ihn hinab, ihr zu fliehen.

„Karl!“ — das Mädchen beugt sich zu ihm und ihre Hand gleitet liebend über sein Haar — „Karl, komm zu mir — ich bin's ja, ich, deine Lisbeth!“

„Mein“, ruft er, „mein? Nein, Lisbeth, das kann nicht sein — ein Dieb bin ich, ein Gefloher, ein Sträfling — und du, du bist rein, rein wie ein Engel des Himmels.“

Da geht's wie ein flüchtiges Lächeln über das ernste Gesicht des Mädchens. „Nein, Karl, du bist kein Dieb, du kannst frei dahingehen... Gott ist ein gerechter Richter.“

Sie hatte seine Hand gefaßt. „Siehst du,“ so berichtet sie, „seit gestern weiß ich's, und wissen's Die da branten. Auf seinem Todtenbette hat es der Georg, der Lenzengarten Sohn, gefunden — Gottes Hand hat ihn schwer getroffen; im Walde ist er beim Baumfälligen betrunken — just so viel Zeit blieb ihm noch, seine Schandthat zu beichten. Aus dem Wege wollte er dich schaffen, weil er ein Auge auf dich hatte. Als er dich einmal in der Residenz besuchte, hat er einen Augenblick deine Unwesenheit bemerkt, das Geld zu entwinden — die Gelegenheit, es in deinem Zimmer zu verdecken, hast du ihm ja selbst gegeben, weil du ihn zur Nacht habestheilt.“

„Und darum ist mein Vater gestorben, darum mußte ich verurtheilt werden. Heiliger Gott, kann so etwas geschehen,“ rief Karl Huber.

„Rechte nicht mit Gott, Karl,“ bat Lisbeth, „was geschehen, ist geschehen. Ich wußte, daß du gestern frei wirst, mir war's, als müßte ich die Erlöse sein, die dir Alles erzählt. Gottlob, es ist mir möglich gewesen. Und nun komm — zu deiner Mutter.“

Da stand sie vor ihm, das Mädchen, das ihm vertraut und geglaubt, und wie sie emporsah zu ihm mit feuchtem Blick, wie sie nun die Arme um ihn schlang und vor Freude in Thränen ausbrach, da hob Karl Huber die Hände empor zum leuchtenden Himmel.

„Vater im Himmel“, rief er, „vergib mir, daß ich an dir irre geworden bin. Du bist die Liebe und die Gnade, und wie dein Geist die Welt durchdringt, edle Herzen zu erwecken zu neuem, frohem Leben, so laß auch mich, laß uns vertrauen die Wege gehen, die du uns führst.“

Und wiederum klang's herauf vom Thale zu den beiden glücklichen Menschen, die droben standen, fest umschlungen und einander fest in die Augen sahen.

Ja, sie läuteten einem seligen Glück den ersten Willkommgruß entgegen, die Charfreitagsglocken, und froh verkündet ihr hallendes Tönen die Botschaft der Liebe, die auch unterm Kreuz und vor des Gefängnisses Thür Treue hält Denen, an die sie glaubt.

Verlangt - Anzeigen

rgend welcher Art werden in der Indiana Tribune mit 50c pro Zeile für jede Anzeigenspalt berechnet.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Unter Kohn. Nachjahren gen 2208 Nord Capitol Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachjahren bei Herd. A. Mueller, 321 Nord Liberty.

Grundeigentum: Wenn Sie Miete zahlen, warum nicht an Ihrem eignen Haus zahlen? Wir zeigen Ihnen wie dies möglich ist. Keine Zinsen. Keine monatliche Zahlungen, unbeschränkte Zeit. Schreiben Sie vor oder schicken Sie Briefmarken für weitere Einzelheiten. American Home Buying Co., No. 9 Lombard Gebäude, Indianapolis.

Grundeigentum: Weshen Sie Ihr eignes Heim? Wenn nicht, wir haben einen Plan, wodurch wir Ihnen zu dem Besten eines Heims oder zum Verleihen in irgend einer Localität, irgend einer Stadt. Sie machen nur kleine monatliche Abzahlungen. Keine Zinsen, kein Waagegeld, unbeschränkte Zeit. Schreiben Sie vor oder schicken Sie Briefmarken für weitere Einzelheiten. American Home Buying Co., 9 Lombard Gebäude, Indianapolis.

Grundeigentum: Nehmen Sie Ihr eignes Heim? Wenn nicht, wir haben einen Plan, wodurch wir Ihnen zu dem Besten eines Heims oder zum Verleihen in irgend einer Localität, irgend einer Stadt. Sie machen nur kleine monatliche Abzahlungen. Keine Zinsen, kein Waagegeld, unbeschränkte Zeit. Schreiben Sie vor oder schicken Sie Briefmarken für weitere Einzelheiten. American Home Buying Co., 9 Lombard Gebäude, Indianapolis.

Grundeigentum: Nehmen Sie Ihr eignes Heim? Wenn nicht, wir haben einen Plan, wodurch wir Ihnen zu dem Besten eines Heims oder zum Verleihen in irgend einer Localität, irgend einer Stadt. Sie machen nur kleine monatliche Abzahlungen. Keine Zinsen, kein Waagegeld, unbeschränkte Zeit. Schreiben Sie vor oder schicken Sie Briefmarken für weitere Einzelheiten. American Home Buying Co., 9 Lombard Gebäude, Indianapolis.

Grundeigentum: Nehmen Sie Ihr eignes Heim? Wenn nicht, wir haben einen Plan, wodurch wir Ihnen zu dem Besten eines Heims oder zum Verleihen in irgend einer Localität, irgend einer Stadt. Sie machen nur kleine monatliche Abzahlungen. Keine Zinsen, kein Waagegeld, unbeschränkte Zeit. Schreiben Sie vor oder schicken Sie Briefmarken für weitere Einzelheiten. American Home Buying Co., 9 Lombard Gebäude, Indianapolis.

Grundeigentum: Nehmen Sie Ihr eignes Heim? Wenn nicht, wir haben einen Plan, wodurch wir Ihnen zu dem Besten eines Heims oder zum Verleihen in irgend einer Localität, irgend einer Stadt. Sie machen nur kleine monatliche Abzahlungen. Keine Zinsen, kein Waagegeld, unbeschränkte Zeit. Schreiben Sie vor oder schicken Sie Briefmarken für weitere Einzelheiten. American Home Buying Co., 9 Lombard Gebäude, Indianapolis.

Grundeigentum: Nehmen Sie Ihr eignes Heim? Wenn nicht, wir haben einen Plan, wodurch wir Ihnen zu dem Besten eines Heims oder zum Verleihen in irgend einer Localität, irgend einer Stadt. Sie machen nur kleine monatliche Abzahlungen. Keine Zinsen, kein Waagegeld, unbeschränkte Zeit. Schreiben Sie vor oder schicken Sie Briefmarken für weitere Einzelheiten. American Home Buying Co., 9 Lombard Gebäude, Indianapolis.

Grundeigentum: Nehmen Sie Ihr eignes Heim? Wenn nicht, wir haben einen Plan, wodurch wir Ihnen zu dem Besten eines Heims oder zum Verleihen in irgend einer Localität, irgend einer Stadt. Sie machen nur kleine monatliche Abzahlungen. Keine Zinsen, kein Waagegeld, unbeschränkte Zeit. Schreiben Sie vor oder schicken Sie Briefmarken für weitere Einzelheiten. American Home Buying Co., 9 Lombard Gebäude, Indianapolis.

Grundeigentum: Nehmen Sie Ihr eignes Heim? Wenn nicht, wir haben einen Plan, wodurch wir Ihnen zu dem Besten eines Heims oder zum Verleihen in irgend einer Localität, irgend einer Stadt. Sie machen nur kleine monatliche Abzahlungen. Keine Zinsen, kein Waagegeld, unbeschränkte Zeit. Schreiben Sie vor oder schicken Sie Briefmarken für weitere Einzelheiten. American Home Buying Co., 9 Lombard Gebäude, Indianapolis.

Grundeigentum: Nehmen Sie Ihr eignes Heim? Wenn nicht, wir haben einen Plan, wodurch wir Ihnen zu dem Besten eines Heims oder zum Verleihen in irgend einer Localität, irgend einer Stadt. Sie machen nur kleine monatliche Abzahlungen. Keine Zinsen, kein Waagegeld, unbeschränkte Zeit. Schreiben Sie vor oder schicken Sie Briefmarken für weitere Einzelheiten. American Home Buying Co., 9 Lombard Gebäude, Indianapolis.

Grundeigentum: Nehmen Sie Ihr eignes Heim? Wenn nicht, wir haben einen Plan, wodurch wir Ihnen zu dem Besten eines Heims oder zum Verleihen in irgend einer Localität, irgend einer Stadt. Sie machen nur kleine monatliche Abzahlungen. Keine Zinsen, kein Waagegeld, unbeschränkte Zeit. Schreiben Sie vor oder schicken Sie Briefmarken für weitere Einzelheiten. American Home Buying Co., 9 Lombard Gebäude, Indianapolis.

Grundeigentum: Nehmen Sie Ihr eignes Heim? Wenn nicht, wir haben einen Plan, wodurch wir Ihnen zu dem Besten eines Heims oder zum Verleihen in irgend einer Localität, irgend einer Stadt. Sie machen nur kleine monatliche Abzahlungen. Keine Zinsen, kein Waagegeld, unbeschränkte Zeit. Schreiben Sie vor oder schicken Sie Briefmarken für weitere Einzelheiten. American Home Buying Co., 9 Lombard Gebäude, Indianapolis.

Grundeigentum: Nehmen Sie Ihr eignes Heim? Wenn nicht, wir haben einen Plan, wodurch wir Ihnen zu dem Besten eines Heims oder zum Verleihen in irgend einer Localität, irgend einer Stadt. Sie machen nur kleine monatliche Abzahlungen. Keine Zinsen, kein Waagegeld, unbeschränkte Zeit. Schreiben Sie vor oder schicken Sie Briefmarken für weitere Einzelheiten. American Home Buying Co., 9 Lombard Gebäude, Indianapolis.

Grundeigentum: Nehmen Sie Ihr eignes Heim? Wenn nicht, wir haben einen Plan, wodurch wir Ihnen zu dem Besten eines Heims oder zum Verleihen in irgend einer Localität, irgend einer Stadt. Sie machen nur kleine monatliche Abzahlungen. Keine Zinsen, kein Waagegeld, unbeschränkte Zeit. Schreiben Sie vor oder schicken Sie Briefmarken für weitere Einzelheiten. American Home Buying Co., 9 Lombard Gebäude, Indianapolis.

Grundeigentum: Nehmen Sie Ihr eignes Heim? Wenn nicht, wir haben einen Plan, wodurch wir Ihnen zu dem Besten eines Heims oder zum Verleihen in irgend einer Localität, irgend einer Stadt. Sie machen nur kleine monatliche Abzahlungen. Keine Zinsen, kein Waagegeld, unbeschränkte Zeit. Schreiben Sie vor oder schicken Sie Briefmarken für weitere Einzelheiten. American Home Buying Co., 9 Lombard Gebäude, Indianapolis.